



Leitartikel

Das 7. Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) hat gezeigt, daß ein ausgeglichenes Verhältnis von Umwelt- und Landwirtschaftssicherheit auf europäischer und internationaler Ebene einen herausragenden Platz einnimmt. Aufgrund der Teilnahme von über 1500 Interessenten und einer lebendigen Diskussion von Mitgliedern der Arbeitsgruppen und von Gästen gleichermaßen kann man sagen, daß das FFA zu einem der erstrangigen Veranstaltungen im Brüsseler Landwirtschaftskalender geworden ist.

Die Gäste hatten Gelegenheit, mit den Hauptrednern, Pascal LAMY und Olivier de SCHUTTER, über die Ausrichtung der künftigen Landwirtschaft zu diskutieren. Dabei forderten sie mit Zustimmung der beiden Redner größere Anstrengungen und eine stärkere Notwendigkeit für mehr Umweltsicherheit. Außerdem wurde von vielen Diskussionsteilnehmern der Einfluß des Klimawandels auf die Landwirtschaft weltweit angesprochen.

Als Thema für die nächste Zukunft stand die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft auch dieses Jahr ganz oben auf unserer Tagesordnung. Die ELO steht den Möglichkeiten dieser Vereinbarung weiterhin positiv gegenüber, bittet aber die Verhandlungspartner dringend darum, die Herausforderungen für die Landwirtschaft in Europa in den nächsten Jahren nicht zu unterschätzen.

Wir haben stets die Meinung unterstützt, daß sich die Landwirtschaft immer weiter entwickelt, und wir sind froh darüber, daß unser Ausschuß zum Landwirtschaftsunternehmen auch dieser Meinung war. In diesem Zusammenhang unterstütze ich den Beitrag von Mikhail ORLOV voll und ganz, daß wir zu allererst einmal auf Gewinn und Verlust aus der Landwirtschaft sehen und danach entscheiden müssen, was wirklich notwendig ist.

Abschließend möchte ich Franz FISCHLER, 7 Jahre lang Vorsitzender des FFA, für seinen unermüdlichen Einsatz zur Erweiterung des Forums von seinen bescheidenen Anfängen mit 200 Teilnehmern zu dem Stand, den das FFA heute hat, herzlich danken. Die Zukunft des Forums ist ausgezeichnet, und daran hat Franz FISCHLER durch seine harte und passionierte Arbeit nicht geringen Anteil.

Thierry de l'ESCAILLE
Generalsekretär der ELO



Das Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) fordert zu Innovation und Weitergabe von Erkenntnissen zur beschleunigten Erlangung von mehr Sicherheit und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft auf.



- Das Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) fordert zu Innovation und Weitergabe von Erkenntnissen zur beschleunigten Erlangung von mehr Sicherheit und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft auf.

Am 1. April fand das 7. Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) in Brüssel statt. Es war eines der größten mit internationalen Vertretern aus Landwirtschaft, Wirtschaft, Politik und Handelsgesellschaften. Das Forum forderte dabei die EU und die führenden Köpfe in der Welt auf, Innovation und Wissenstransfer Priorität einzuräumen und Handels- und Regulierungsbeschränkungen abzuschaffen und die nachhaltige Landwirtschaft beschleunigt zu erreichen.

Lieferung von Nahrungsmitteln und Erzeugung von Umweltsicherheit

Das FFA hob die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Klimawandel sowie Europas Herausforderung zur Änderung der ressourcenintensiven Landwirtschaft hervor sowie ihre Forderung nach guter Qualität und gesunden und erschwinglichen Nahrungsmitteln. Sauberer Boden, reduzierte Einträge sowie die Suche nach nachhaltigen Modellen müssen Teil dieser Bemühungen sein.

Schaffung nachhaltiger Verstärkungen

Nachhaltige Verstärkung, mehr erreichen mit weniger Einsatz und mehr Kenntnis für die Hektarflächen – das sind entscheidende Themen für die europäische Landwirtschaft. Eine Veränderung unserer gegenwärtigen Systeme wird nur möglich sein, wenn wir klare Vorstellungen davon haben, wo es lang gehen soll und wie wir unsere Fortschritte messen wollen. Das ist dann allerdings nicht nur eine Frage für Europa, sondern es bezieht sich auch auf Afrika und die ganze Welt.

Ergebnisse des landwirtschaftlichen Geschäftes

Betreiben von Landwirtschaft ist eine Angelegenheit, die auch in Zukunft zur Existenzsicherung profitabel sein muß. Neue Investitionen in die Betriebe und die Infrastruktur wird in den kommenden Dekaden von großer Bedeutung sein, und ein neues EU-US-Handelsabkommen könnte enor-

me Vorteile bringen, allerdings nur, wenn wir harmonische Ausführungen und Kompromißbereitschaft bei Vorbeugungsmaßnahmen, besonders bei der Anwendung von genveränderten Pflanzen, sicherstellen können.

Forum zur Zukunft der Landwirtschaft

Das jährliche Forum beruht auf einer Initiative von ELO und Syngenta. Dort trifft sich eine große Menge von Interessenten, um darüber zu sprechen, wie die europäische Landwirtschaft auf die zunehmenden Herausforderungen bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln und der Sicherstellung von Umweltsicherheit reagieren soll. Das Forum wurde 2008 als Reaktion darauf gegründet, daß viele der EU-Landwirtschaftsmaßnahmen mehr auf die Behandlung vergangener Probleme gerichtet sind, wie z.B. Überproduktion, und sich nicht um neue Fragen und Marktmöglichkeiten kümmern. Zu den Herausforderungen gehören auch Ernährung einer ständig wachsenden Weltbevölkerung, Nachfrage nach höherwertiger Ware, zunehmende Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen sowie wechselnde Wetterverhältnisse. Bei nur begrenzt verfügbarem Ackerland ist eine nachhaltige Steigerung der Produktion gegenüber der bereits bestehenden unerlässlich.

Unten finden Sie die wichtigsten Punkte der Ausschüsse und zusätzlichen Sitzungen des diesjährigen Forums. Die Diskussionspunkte der Brüsseler Veranstaltung werden nun in den Regionalveranstaltungen der FFA in Rumänien und den skandinavischen Ländern im Herbst behandelt.

Die Sitzungen sowie zusätzliche Informationen sind unter www.forumforagriculture.com zu finden.

Wir können Ihnen schon jetzt mitteilen, daß das 8. Forum im März 2015 in Brüssel stattfinden wird.

FFA-team



Wie man nachhaltig mehr mit weniger Einsatz produzieren und bessere Geschäfte machen kann

Anmerkungen von Franz FISCHLER, Vorsitzender des FFA

Das diesjährige Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) ging von der Annahme aus, daß es für die Zukunft von uns allen wichtig ist zu wissen, daß wir mehr auf weniger Land produzieren, mit weniger Einsatz und mit begrenzten negativen Auswirkungen. Das kann nur dadurch erreicht werden, daß wir bereit sind, die Nahrungsmittelproduktion nach und nach von der Nutzung natürlicher Ressourcen abzukoppeln und wenn wir diese natürlichen Schlupflöcher schließen.

Ich möchte gerne ein paar Anmerkungen zu einem Thema des heutigen Tages machen: *Sustainable Intensification*. Das Konzept faßt zwei gegensätzliche Grundsätze zusammen. In der Vergangenheit haben wir intensive Landwirtschaft auf Kosten der Umwelt betrieben mit Verlusten an Biodiversität, Verschlechterung des Landschaftsbildes, Übernutzung natürlicher Ressourcen und der fortschreitenden Öffnung natürlicher Schlupflöcher. Unsere Herausforderung besteht heute nicht nur darin, diese negativen Auswirkungen rückgängig zu machen, sondern gleichzeitig nach neuen Formen landwirtschaftlicher Praxis zu suchen zusammen mit der Erbringung von Gütern und Dienstleistungen für die Allgemeinheit, der Schonung der Umwelt und der Erhaltung unseres Kulturerbes. Wir suchen nach einem *post-industriellen Landwirtschaftssystem* für mehr nachhaltige Zukunft.

Es sieht nach einer breiten Zustimmung zur Bezeichnung *Sustainable Intensification* aus. Es gibt aber - mit Ausnahme notwendiger wissenschaftlicher Untersuchungen - sehr wenig Übereinstimmung darüber, wie man *Sustainable Intensification* wirklich entwickeln soll. Verstärkung bedeutet nicht automatisch mangelnde Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit ist ein schönes Wort, aber es ist weder irgendwo klar definiert, noch durch ein Maß festgelegt. *Intensi-*



FRANZ FISCHLER

fication bedeutet nicht nur bessere Ernten oder höhere Erträge. Es kann auch als mehr Produktion von Gütern für die Allgemeinheit verstanden werden. Im gestrigen FFA-Workshop wurde berichtet, daß man in 49 Untersuchungen 500 verschiedene Indikatoren für die drei Bereiche von Nachhaltigkeit – wirtschaftlich, umweltmäßig und sozial – herausgefunden hat. Das ist keine gute Grundlage für ein strategisches Zukunftskonzept.

Es stimmt, daß hierüber schon viel gearbeitet worden ist, aber alles ist bisher nicht schlüssig und noch recht vage. Wir haben alle schon gehört von Präzisionslandwirtschaft, ökologischem Landbau, logisch begründeter Landwirtschaft, Ernährungsrecycling und dem Greening der GAP. Aber die missliche Lage, in der wir uns befinden, ist nach wie vor gewaltig. Ich fürchte, daß die schwächer werdenden Greening-Maßnahmen, die Bestandteil der GAP-Reform des letzten Jahres sind, sich nur wenig von der Umwelt unterscheiden, außer daß sie mehr Bürokratie mit sich bringen.

Ich begrüße daher den Themenschwerpunkt der nächsten Welt EXPO 2015 in Mailand „Ernährung des Planeten, Energie zum Leben“, dessen Lenkungsausschuß ich die Ehre haben werde zu leiten. Dort wer-

den Themen behandelt, wie Nahrungsmittelsicherheit, nachhaltige Landwirtschaft, Ressourceneffizienz und Abfallrecycling. Es gibt uns daher die einmalige Gelegenheit, die Diskussion über das Thema „*Sustainable Intensification*“ zu vertiefen.

Die ganze heutige Diskussion hatte einen gemeinsamen Punkt: es wird immer klarer, daß die Zukunft davon abhängt, wie wir in der Lage sind, mit so komplexen Systemen wie die Landwirtschaft zurechtzukommen. Wie sich herausstellte, ist der Umgang mit der Vielfalt landwirtschaftlicher Systeme die Herausforderung des 21. Jahrhunderts.

Was ich heute mit nach Hause nehme, ist das Gefühl, daß wir an einem Scheidepunkt angelangt sind. Was wir die letzten 20 Jahre mit versuchten Reformen gemacht haben, reicht nicht aus. Wir brauchen wirkliche Innovationen, innovatives Denken über den Tellerrand hinaus. Wir müssen zur Entwicklung neuer Wege bereit sein, nicht nur bestehende verbessern. Wir brauchen neue Instrumente für neue Wege, neue Formen der Umsetzung und neue Formen von Verhandlungen. Wir brauchen auch neue Verpflichtungen von allen Interessenvertretern. Wir müssen zu allererst in Hektarwissen investieren. Das ist die Zukunft für erfolgreiche Erträge. Was unsere Aufgabe betrifft, so kann ich nur unterstreichen, was Mikhail ORLOV gesagt hat: wir müssen der Motor für mentale Veränderungen sein.

FFA-Team

Den vollen Wortlaut sowie die Zusammenfassungen der Sitzungen stehen in Französisch und Englisch und als Video auf der Website des FFA zur Verfügung

<http://www.forumfortheagriculture.com/ffa-tv.html>

Terminkalender 2014

21. Mai, Brüssel
 Verleihung des Preises „Natura 2000“ – ein neuer Preis, verliehen von der EU-Kommission für Darstellung und Weiterentwicklung der guten Praxis zur Naturerhaltung in Europa
http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/awards/award-ceremony/index_en.htm.

22. Mai, Brüssel
 Teilhaben an taktischen Schritten, taktische Schritte lernen – INTERREG IV stellt Finanzmittel zur interregionalen Kooperation in Europa zur Verfügung
<http://www.interreg4c.eu/policy-sharing-policy-learning/overview/>.

23. Mai, Brüssel
 Ein Dialog zu Landschaftsaktionen – europäische Kulturlandschaft am Scheidewege. Veranstaltung im Rahmen von HERCULES (Sustainable Futures for Europe's Heritage in Cultural Landscapes), unterstützt von der ELO.
<http://www.hercules-landscapes.eu/>

25. Mai, Europäische Union
 Wahlen zum Europäischen Parlament
<http://www.elections2014.eu>.

1.-5. Juni, Turku, Finnland
 Gipfel des 16. Baltischen Entwicklungsforums des EUSBSR
<http://www.bsr2014.eu/about/>

3.-5. Juni, Brüssel
 Grüne Woche 2014 Wirtschaftskreislauf, Ressourceneffizienz und Ressourcenverschwendung, 14. Veranstaltung der größten Jahreskonferenz zur europäischen Umweltpolitik mit FCS & Europäischer Korkvereinigung, Stand Nr. 32, und ELO & RISE Foundation, Stand Nr. 37
<http://www.greenweek2014.eu>

5.-7. Juni, Udine, Italien
 Generalversammlung der Friends of the Countryside (FCS). Danach Tour durch Friaul
www.friendsofthecountryside.org

18./19. Juni, Rom
 Generalversammlung der ELO mit einem öffentlichen Workshop am 18. Juni 14-17 Uhr
www.elo.org.

ben, bis er kürzlich zum Johanishus Estate Management Ltd. wurde. Er besitzt jetzt Zugangsrechte zum Eigentum und ist zuständig für Bewirtschaftung und Erhalt mit einem Team von 10 Angestellten.

Wildlife Estates Team

Weitere Informationen zu Wildlife Estates Initiative finden Sie unter www.wildlife-etates.eu.



Land- und Bodenmanagement-Preis 2013 / 2014

Die ELO hat unter der Schirmherrschaft von Umweltkommissar Janez POTOČNIK und dem Joint Research Center sowie in Zusammenarbeit mit BOKU, der Universität von Ljubljana und Syngenta International den „Land- und Bodenpreis“ beim 7. FFA-Forum verliehen. Der Preis wurde Robert JUKES und David JENKINS von der PONTBREN Farmers Group übergeben. Das Pontbren-Projekt hat einen innovativen Weg zur Holzbewirtschaftung und Baumpflanzung zur Verbesserung der Effektivität der Hochlandviehzucht gefunden. Der wesentliche Erfolg des Pontbren-Projektes lag in der Zusammenarbeit mehrerer Landwirte, die mit Wissenschaftlern kooperieren, aber noch eng unter Kontrolle der Managemententscheidungen ihres eigenen Landereien stehen.



Verleihung des Wildlife Estates Preises

Der Wildlife Estates-Preis wird an private Betriebe verliehen, die die Anforderungen an die Grundsätze eines guten Managements und nachhaltiger Landnutzung weiterentwickeln, besonders durch Wechsel in die gute Praxis von Wild- und Wildgehegepflege. Die bisher schon ausgezeichneten Betriebe „verfolgen die gleichen Ziele zur Erhaltung und Verbesserung der natürlichen, kulturellen und sozialen Umgebung“.

Die Verleihungszeremonie fand beim 7. FFA-Forum statt. Dabei haben die ELO und die Jury für Wildlife Estates den Betrieb Johanishus Gods ausgezeichnet. Er liegt in Südost-Schweden und verfügt über große FFH-Flächen. Durch ihre Bewirtschaftungsweise haben sie einen nachhaltigen Getreideanbau ermöglicht, der dem Schutz der verschiedenen Wildarten in diesem Gelän-

de dient. Wie bereits auf ihrer Website dargestellt, will der Betrieb „ein Gleichgewicht zwischen den dichten lebensfähigen Populationen und der fachlich betriebenen Land- und Forstwirtschaft erreichen. Die Bewirtschaftungsbemühungen beruhen auf Ablenkung des Wildes von schädlichen sensiblen Gebieten und Konzentration auf Gebiete mit entsprechenden Lebensräumen.“ Darüber hinaus nutzen die Bewirtschafter die Jagd als Teil der Wildpflege, indem sie angemessene und gut geplante Richtlinien während der Jagdzeiten erlassen. Der Betrieb entstand 1684, als Admiral Hans Wachtmeister mehrere Betriebe mitten in Blekinge kaufte, z.B. Skunckenberg (Namensänderung Mitte des 18. Jahrhunderts zu Johanishus), Edestad, Wambäsa und Tromtö. Der Betrieb wurde verkauft und seitdem mehrfach käuflich zurückerwor-